

Kurz berichtet

Wer heutzutage an die Universität kommt, hat noch längst nicht das Zeug zum Studium. Nach Ansicht der Hochschullehrer ist **jeder dritte Studienanfänger nicht studierfähig**. In einer Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln wurden im vergangenen Jahr 1.435 Professoren und Professorinnen quer durch alle Hochschultypen und Fächergruppen zu dem Thema Studierfähigkeit von Universitätsneulingen befragt. Dabei urteilten die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler etwas kritischer als ihre Kollegen von der geisteswissenschaftlichen Zunft. Ebenso kommen Hochschullehrer, die mehr Gewicht auf die Forschung legen, zu einem strengeren Urteil als die Kollegen, die den Schwerpunkt auf die Lehre setzen. Das Zeug zu einem guten Studenten habe nur jeder vierte Erstsemester, mittlere Fähigkeiten wurden gar 41% der Studienanfänger attestiert. Die schlechtesten Noten vergeben die Dozenten bei der Bewertung der sogenannten kognitiven Fähigkeiten (z.B. analytisches Können, Abstraktionsvermögen); günstiger bewerten werden die sozialen und persönlichen Kompetenzen der Studienanfänger wie inhaltliches Interesse oder Leistungsmotivation (www.iw-koeln.de).

Der Wissenschaftsrat werde sich demnächst mit der Frage befassen, ob über Vorhaben des Rahmenplans für den Hochschulbau die Ansiedelung von einzelnen Fachgebieten, die traditionell an Universitäten eingerichtet sind, an Fachhochschulen gefördert werden soll. Dies kündigte der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Dr. Karl Max EINHÄUPL, an. Der Wissenschaftsrat hatte sich in seinen im Sommer 2000 verabschiedeten Thesen zur künftigen Entwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland dafür ausgesprochen, die Ausbildungskapazität der Fachhochschulen auszubauen und zu diesem Zweck längerfristig auch entsprechende **Ressourcenverlagerungen zwischen Universitäten und Fachhochschulen** vorzunehmen. Die Ausweitung des Fächerspektrums schließe Teilbereiche solcher Fächer – etwa der Rechtswissenschaften, des Lehramts oder der angewandten Naturwissenschaften, wie zum Beispiel der Pharmazie – ein, die traditionell an den Universitäten angesiedelt, aber weder am heutigen Bedarf des Arbeitsmarktes orientiert noch nachhaltig mit der Forschung verknüpft seien (www.wissenschaftsrat.de).

Der Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen hat sich im Jahr 2000 deutlich entspannt. Gegenüber dem Vorjahr ging die **Zahl der arbeitslosen Akademiker** in ganz Deutschland um elf Prozent auf 176.300 zurück. Vor allem in Westdeutschland verringerte sich aufgrund der guten Konjunktur die Zahl der Arbeitslosen mit Hochschuldiplom auf 124.000. In Ostdeutschland waren nur noch 52.300 Hochschulabsolventen auf Arbeitssuche. Gefragte Arbeitskräfte waren besonders Informatiker, Ingenieure, Juristen und Lehrer. In Ostdeutschland hatten vor allem Publizisten gute Einstellungschancen. Unabhängig vom Studienfach boten sich vor allem Jung-Akademikern viele Chancen. In Westdeutschland meldete sich nur noch jeder zehnte Hochschulabsolvent direkt von der Universität oder Fachhochschule beim Arbeitsamt – 1992 waren es noch doppelt so viele. In Ostdeutschland traten den Gang zum Arbeitsvermittler sogar weniger als fünf Prozent an (www.iw-koeln.de).

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hat beschlossen, den Regierungschefs von Bund und Ländern zu empfehlen, der **Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)** im Jahr 2002 insgesamt 1,24 Mrd. (gut 2,4 Mrd. DM) zur Verfügung zu stellen. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem laufenden Jahr von über 4%. Die Regierungschefs von Bund und Ländern sind dem Vorschlag der BLK gefolgt, wonach die DFG ab 2002 nach einem einheitlichen Bund-Länder-Schlüssel zu finanzieren ist, der sich an der bisherigen Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern orientiert (www.blk-bonn.de).

Seit Mai 2001 betreibt die Firma „Sport-Job“ GmbH unter der Domain www.sportpraktikum.de eine kostenfreie **Praktikumsbörse für das Marktsegment Sport, Freizeit, Event und Touristik**. Sportwissenschaftlichen Fakultäten bietet der Seitenbetreiber ein besonders attraktives Angebot. Jede Institution kann durch ein kostenloses „log-in-tool“ Partner der Praktikumsbörse werden. Dazu wird auf der Startseite der Kooperationspartner genannt oder sein entsprechendes Logo präsentiert. Da diese Website bewusst neutral gestaltet ist, wurde sie bereits in diverse Hochschul-Internetseiten integriert. Durch verschiedene Promotion-Aktionen wie Vorträgen im Rahmen von Ringvorlesungen, Veranstaltungen zur Studienberatung oder das Bereitstellen von Plakaten und Flyern soll die Praktikumsbörse unter den Studierenden noch bekannter gemacht werden.

— Anzeige

Die Sportstiftung Nordrhein-Westfalen hat im Mai ein erstes Paket von Anträgen zur **Förderung der Nachwuchsarbeit im Leistungssport** beschlossen. Das Kuratorium der Stiftung entschied über 15 Maßnahmen im Umfang von 1,7 Millionen DM. Insgesamt stellt die Stiftung in diesem Jahr Zuschüsse in Höhe von über 6 Millionen DM bereit. Dadurch wird die Anzahl der Trainerrinnen und Trainer in der Nachwuchsförderung für den Leistungssport in Nordrhein-Westfalen von jetzt 51 auf rund 100 Stellen verdoppelt (www.mbw.nrw.de).

In Deutschland droht nach einer Arbeitsmarktstudie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in den nächsten Jahren ein **dramatischer Akademikermangel**. Danach werden bis 2010 auf dem Arbeitsmarkt mindestens 250.000 Hochschulabsolventen fehlen. Diese Zahl wäre notwendig, um in Pension gehende Fachkräfte zu ersetzen und gleichzeitig den wachsenden Akademiker-Bedarf der Wirtschaft zu befriedigen (www.gew.de).

Die Europäische Union (EU) wird die 1999 gegründete **Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)** von 2002 an unter den bestehenden Statuten nicht unterstützen. Dies erklärte die für Sport und Kultur zuständige EU-Kommissarin Viviane REDING am Donnerstag bei einem Treffen der EU-Kulturminister in Luxemburg. Gemäß dem neuen Statut sollte die EU 47,5 Prozent des gesamten WADA-Budgets finanzieren. Die Summe ist nach REDINGS Worten zu hoch, da die EU keine Möglichkeiten zur Kontrolle und zur Verwaltung der Gelder gehabt hätte.

Führende Doping-Experten befürchten, dass bald eine **neue Wunderdroge für Ausdauersportler** auf den Markt kommt. Das noch auf keiner Dopingliste aufgeführte Hemopure könnte das gängige Erythropoietin (Epo) ablösen. Hemopure wirkt ähnlich wie Epo, indem es die Zahl der roten Blutkörperchen erhöht. Zur Leistungssteigerung kann das Mittel unmittelbar vor dem Wettkampf gespritzt werden. Derzeit wird Hemopure nach Angaben des US-Herstellers Biopure nur an Kliniken und Ärzte in Südafrika abgegeben, die es in der Intensivmedizin einsetzen. Zu Beginn des kommenden Jahres will die US-Firma Biopure die ersten Lizenzen für den europäischen Markt vergeben. Bereits im Herbst 2001 soll Hemopure in den USA zum Einsatz kommen. Mit einer Zulassung in Deutschland rechnet Biopure für das Jahr 2002. Mit den bislang üblichen Urinproben ist der Nachweis des Mittels kaum möglich. Allerdings hält Professor Wilhelm Schänzer, Leiter der Kölner Anti-Doping-Labors, dies mit Bluttests für relativ unproblematisch: „Das künstliche Hämoglobin unterscheidet sich eben chemisch stark vom natürlichen und wäre mit Bluttests leicht nachweisbar“ (www.sid.de/vid).

Der Internationale Turnerbund will die großen **Kunstturnwettkämpfe mit einem Reform-Programm** in Zukunft fernsehfreundlicher gestalten. Dabei werden die Felder verkleinert, das Programm wird gestrafft und die Startfolge der Mehrkampffinals so festgelegt, dass die besten Athleten und Athletinnen in einer Riege direkt gegeneinander turnen. Für das Mehrkampffinale werden in Zukunft nur noch 32 Starter zugelassen. Dabei werden zwei Gruppen nach den Plätzen eins bis 16 und 17 bis 32 nach den Qualifikationsergebnissen eingeteilt (www.sid.de/vid).

Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland können sich ab sofort beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) um **Fördermittel für die Einrichtung von Juniorprofessuren** bewerben. Hierfür stellt der Bund noch in diesem Jahr Mittel in Höhe von 12 Millionen Mark zur Verfügung. Nach Inkrafttreten der Dienstrechtsreform im nächsten Jahr werden insgesamt 3.000 Juniorprofessuren mit 360 Millionen Mark gefördert. Universitäten und Fachhochschulen werden nun aufgerufen, ein Gesamtkonzept für die Einführung der Juniorprofessur als Modell zu erarbeiten und beim BMBF zur Förderung einzureichen. Förderfähig sind Nachwuchswissenschaftler, deren Promotion nicht länger als fünf Jahre zurück liegt und die seitdem weitere wissenschaftliche Leistungen erbracht haben (www.bmbf.de).

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Dr. Annette SCHAVAN, und der Präsident des Deutschen Sportbunds, Manfred VON RICHTHOFEN, betonten am Rande ihres Spitzengesprächs zum Thema Schulsport im Juni in Stuttgart die Bereitschaft und die Absicht, die Zusammenarbeit aller für den Schulsport relevanten Partner auszuweiten und zu intensivieren, wie dies z.B. in landesweiten Schulsportoffensiven und -aktionsbündnissen in den Ländern zum Ausdruck kommt. Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist, Maßnahmen und Projekte zu unterstützen, die vor dem Hintergrund eines veränderten Freizeit- und Bewegungsverhaltens der Schülerinnen und Schüler, den **Schulsport verstärken und erweitern**. Dabei leistet der Schulsport bereits heute einen unverzichtbaren Beitrag für die ganzheitliche Bildung unserer Kinder und Jugendlichen und ist durch kein außerschulisches Angebot ersetzbar. Es wird jedoch zunehmend deutlich, dass die Schule allein mit ihren Möglichkeiten nicht den Folgen einer gesamtgesellschaftlich begründeten Bewegungsarmut begegnen kann. „Um so mehr brauchen wir heute Synergien, damit trotz veränderter Lebenswelten das Recht auf eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung durch Bewegung, Sport und Spiel eingelöst wird“, so Frau SCHAVAN und Herr VON RICHTHOFEN. Im Einzelnen wurde eine Zusammenarbeit zu den Themen „Sport- und bewegungsfreundliche Schule“, „Kooperation Schule/Sportverein“, „Leistungssport und Schule (u.a. Eliteschulen des Sports)“, „Schulsportwettbewerbe“, „Initiativen zur Unterstützung des Ehrenamts“ sowie bei der Vorbereitung der gemeinsamen Fachtagung der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Sportbundes unter Beteiligung der Sportministerkonferenz und des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 10./11.12. 2001 in Karlsruhe zum Thema „Perspektiven des Schulsports“ vereinbart (www.kultusministerkonferenz.de).

Über 240 Millionen Menschen haben im vergangenen Jahr aktiv Fußball gespielt. Das ergab eine vom Fußball-Weltverband (FIFA) veröffentlichte Studie. Damit wurde die **Stellung des Fußballs als Weltsportart Nummer eins** bekräftigt. Die höchste Beteiligungsrate verzeichnet die USA mit 18 Millionen Fußballer(innen). Deutschland liegt mit immerhin 6,3 Millionen Aktiven auf dem sechsten Platz. Den höchsten Anteil der Fußball-Spielenden verzeichnet Nordamerika mit 8,4 Prozent, gefolgt von Europa (6,7) und Südamerika (6,5). Insgesamt gibt es weltweit über 300.000 Vereine mit knapp 1,5 Millionen Mannschaften (www.sid.de/vid).

Stellen – Personalia

Professor Dr. Hartmut Baumann im unruhigen Ruhestand

Zum Ende des Wintersemesters 2000/2001 ist Prof. Dr. Hartmut BAUMANN (Jahrgang 1935), Ordinarius für Sportpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg, endgültig in den Ruhestand gegangen. Mit ihm gibt einer der letzten aus der Generation der Sportwissenschaftler der „ersten Stunde“, für die sein Werdegang typisch war, den Staffelstab weiter. Wie viele andere musste er sich seine akademischen Sporen (1971) außerhalb unseres Faches verdienen, weil man seinerzeit in Deutschland allein in Tübingen in Sportwissenschaft –damals noch Leibbeserziehung genannt – promovieren konnte. Und wie bei vielen anderen war Publizieren und Forschen lange Zeit Privatangelegenheit, die zusätzlich zu einem vollen Berufspensum zuzüglich Familie über viele Jahre zu absolvieren war.

Gemäss seinem Aufgabenfeld befasste sich Hartmut BAUMANN anfangs mit Fragen zur Sportpraxis, etwa zum Turnen und zur Lehrerfortbildung, ehe aus der vertieften Beschäftigung mit sporttheoretischen Problemstellungen, insbesondere der Sportpädagogik und Bewegungslehre, die verstärkte Hinwendung zum empirischen Arbeiten erwuchs. Diese Entwicklung lässt sich an seinen Publikationen ab Mitte der 70er Jahre gut verfolgen und kulminiert in der 1984 vorgelegten Habilitationsschrift „Methoden der Fehleranalyse durch Bewegungsbeobachtung. Hochschuldidaktische Untersuchung zur Fehleranalyse im Rahmen der Sportlehrerausbildung.“

Der berufliche Crosslauf führte von der Universität Erlangen (1963), über die Universitäten Augsburg (1971) und TU München (1973) schließlich wieder zurück an die Universität Erlangen-Nürnberg (1985). Erst hier gewann er die Plattform, sich wissenschaftlich voll zu entfalten. Trotz des schwierigen Spagats zwischen den beiden Wirkungsstätten Nürnberg und Erlangen gelang es ihm in wenigen Jahren, nicht nur die traditionellen Aufgaben in Forschung und Lehre innovativ zu gestalten, sondern auch ein neues Fachgebiet zu erschließen: den Seniorensport. Angeregt und unterstützt durch die Kooperation mit den Kollegen OSWALD und OLBRICH (Psychologie), LANG (Medizin) und STOSBERG (Soziologie) hat er hier ein Zentrum des Seniorensports etabliert, das allgemeine Anerkennung genießt. Belege für diese erfolgreiche Arbeit sind 50 Publikationen, acht von Hartmut BAUMANN gestaltete Kongresse und Symposien, sein sechsjähriges Wirken als Vizepräsident der Europäischen Vereinigung für den Alterssport sowie die Initiierung des richtungweisenden Diplom-Studienganges „Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Seniorensport“.

Resümierend lässt sich zum wissenschaftlichen Wirken Hartmut BAUMANNs herausstellen: Er gehört in unserem Fach zu den wenigen verbliebenen kompetenten Generalisten, denen es gelungen ist, Theorie und Praxis hervorragend zu integrieren. Sportwissenschaft ist eine angewandte Wissenschaft, und eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, für die Umsetzung und Implementierung ihrer Forschungsergebnisse in die Praxis zu sorgen. Leider hat es die Sportwissenschaft bisher nicht

geschafft, diese von der Gesellschaft erwartete Beratungsfunktion angemessen zu erfüllen. Hartmut BAUMANN zählt hier zu den rühmlichen Ausnahmen, und zwar gleichermaßen auf regionaler Ebene, in der Kooperation mit Sportverbänden und auf dem Feld des Seniorensports.



Ein Blick auf den Menschen und Sportler Hartmut BAUMANN soll diese Würdigung abrunden. Die kernige äußere Erscheinung und die noch immer hohe sportliche Leistungsfähigkeit sprechen dafür, dass er die ewige Jugend gepachtet hat und –ohne asketisches Leben und übermäßig hartes Training – die Spanne zwischen biologischem und kalendarischem Alter kontinuierlich vergrößert. Zu seinen bestimmenden Wessenszügen zählen Freude am Leben, Offenheit, Ehrlichkeit, Humor, Musikalität und die Liebe an der Geselligkeit. Hartmut BAUMANN ist ohne Falsch, und ich habe von ihm nie ein lästerndes Wort über die Kollegenschaft gehört. Er ist verbal und musikalisch ein begnadeter Unterhalter, Schauspieler, Tänzer, Charmeur und Gastgeber. Sicherlich haben diese Qualitäten entscheidend zur Entwicklung seiner so freundlich-liberalen Grundhaltung beigetragen. Sie gibt ihm wohl auch die innere Freiheit, selbst gegenüber schwierigsten Menschen außerordentlich aufgeschlossen, geduldig und hilfsbereit zu sein und zu bleiben.

Klaus ZIESCHANG
Universität Bayreuth

Universität Freiburg

PD Dr. Petra GIEß-STÜBER, vormals Deutsche Sporthochschule Köln, hat einen Ruf an die Universität Freiburg auf eine C 3-Professur für Sportpädagogik im Sommersemester 2001 angenommen.

Universität Gießen

Prof. Dr. Jürgen SCHWIER ist im Mai dieses Jahres zum Mitglied des neugegründeten „Zentrums für Medien und Interaktivität“ (ZMI) der Justus-Liebig-Universität Gießen ernannt worden. Er gehört ferner dem Direktorium des ZMI an.

Universität Heidelberg

Dr. Markus RAAB wechselt im September 2001 an das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung nach Berlin. Er arbeitet dort als wiss. Mitarbeiter (Post-Doc) bei Prof. GIGERENZER und der ABC-Group (Center of Adaptive Behavior and Cognition).

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Heinz JANALIK wurde im Mai zum neuen Präsidenten des Badischen Sportbundes Nord e.V. im Landessportverband Baden-Württemberg gewählt. Seit Juli 2000 hatte er bereits kommissarisch die Geschicke des BSB gelenkt.

Prof. Klaus Zieschang erhielt Bundesverdienstkreuz

Der Bayreuther Sportwissenschaftler und ehemalige dvs-Präsident Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG hat am 15. Juni 2001 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine Verdienste bei der Entwicklung der Sportwissenschaft in Bayern, in Deutschland und in Europa aus den Händen des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans ZEHETMAIR, erhalten.



Klaus ZIESCHANG hat die Sportwissenschaft an der Universität Bayreuth seit 1975 erfolgreich aufgebaut und ist einer der zentralen Initiatoren des bis heute in der Bayreuther Form in Deutschland einmaligen Studiengangs „Sportökonomie“. Die Ordensverleihung erfolgte insbesondere im Hinblick auf seine Verdienste bei

der Entwicklung der Sportwissenschaft in Bayern, in Deutschland und in Europa. U.a. war er seit 1980 sechs Jahre lang Vorsitzender des Arbeitskreises für Sportwissenschaft und Sport der Universitäten in Bayern und von 1995 bis 1999 Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft. Seit 1994 ist er Vorstandsmitglied der European Association of Sport Management (EASM).

Universität Bielefeld

Dr. Ansgar THIEL wurde die Lehrbefugnis für das Fach Sportwissenschaft erteilt.

Trainerakademie Köln

PD Dr. Hannelore OSCHÜTZ, zuvor Universität Bonn, ist neue Leiterin der Trainerakademie Köln.

Universität Magdeburg

Prof. Dr. Ralf LAGING hat den Ruf auf die C 4-Professur für Bewegungs- und Sportpädagogik an die Universität Marburg zum Wintersemester 2001/02 angenommen. Gleichzeitig hat er einen Ruf auf die C 4-Professur für Sportdidaktik an die Universität Hannover abgelehnt.

Universität Marburg

Dr. Kuno HOTTENROTT hat sein Habilitationsverfahren mit der Habilitationsschrift „Belastung, Beanspruchung und Bewegungsstruktur zyklischer Lokomotionen. Eine leistungsphysiologische, biomechanische und neuromuskuläre Untersuchung im Laufen, Radfahren und Inline Skating“ und dem Kolloquium zum Thema „Mehrperspektivität interdisziplinär orientierter Bewegungswissenschaft“ im Juni 2001 am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg erfolgreich abgeschlossen. Er hat die *venia legendi* für das Fachgebiet „Sportwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Trainings- und Bewegungswissenschaft“.

Technische Universität München

Prof. Dr. Horst MICHNA, Leiter des Instituts für Morphologie und Tumorforschung an der DSHS Köln, hat den Ruf an die TU München auf den Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsforschung angenommen.

Universität Tübingen

Prof. Dr. Wolfgang SCHLICHT hat den Ruf an die Universität Stuttgart auf die C 4-Professur für Sportwissenschaft zum Wintersemester 2001/02 angenommen. Mit der Professur ist die Stelle des Leiters des Instituts für Sportwissenschaft verbunden.

PD Dr. Achim CONZELMANN habilitierte sich und ihm wurde die Lehrbefugnis für das Fach Sportwissenschaft erteilt. Der Titel der Habilitationsschrift lautet: „Individuelle Entwicklungsverläufe im und durch Sport – ein Beitrag zum Thema ‚Sport und Persönlichkeitsentwicklung‘“.

UNIVERSITÄT LEIPZIG

An der Universität Leipzig ist ab 01.10.2001 folgende Stelle zu besetzen: an der Sportwissenschaftlichen Fakultät/Professur für Sportpsychologie:

Wissenschaftlicher Assistent (befristet)

BesGr. C 1

Voraussetzung: qualifizierte Promotion zu einem sportpsychologischen Thema

Bewerbungen bitte **bis 10.08.2001** an: Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät, Jahnallee 59, 04109 Leipzig.

Aufgaben und dienstrechtliche Stellung der wiss. Mitarbeiter ergeben sich aus §50, der wiss. Assistenten aus §46 47 SächsHG. Bewerber für eine Assistentenstelle sollten das 32. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Besonders werden Frauen zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf Darstellung des beruflichen und wissenschaftlichen Entwicklungsweges evtl. besondere Qualifikationsnachweise), Liste der wissenschaftlichen Arbeiten und der akademischen Lehrtätigkeit sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten erworbenen akademischen Grad einzureichen.



Im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften ist folgende Professur zum 01.10.2002 zu besetzen:

Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Erziehung und Gesundheit“ (BesGr. C 3)

Der/die zukünftige Stelleninhaber/in soll den Bereich Sport und Erziehung in seiner gesamten Breite, insbesondere unter Einbeziehung von Themen aus dem Bereich Sport und Gesundheit, in Lehre und Forschung vertreten. Aufgaben sind in allen Lehramtsstudiengängen und im Magisterstudiengang Sport/Sportwissenschaft wahrzunehmen.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, sowie in der Regel eine Promotion von überdurchschnittlicher Qualität und eine Habilitation oder gleichwertige oder berufspraktische Leistungen (§51 NHG).

Erwartet werden schulpraktische Erfahrungen.

Auf die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung wird hingewiesen.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal an. Frauen werden daher nachdrücklich um ihre Bewerbung gebeten und sollen bei gleichwertiger Qualifikation bevorzugt berücksichtigt werden.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Nähere Auskünfte erteilt Herr Prof. Dr. H.-G. Scherer, Telefon Nr.: 0541/969-4297.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis zum 01.10.2001** zu richten an die Dekanin des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften an der Universität Osnabrück, 49069 Osnabrück.

Universität Bayreuth



Am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth ist die halbe Stelle eines/einer **wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin** zu besetzen.

Die Einstellung ist zeitlich befristet bis zu 5 Jahren möglich. Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an Besoldungsgruppe A 13. Die Gelegenheit zur Promotion ist gegeben.

Die Aufgaben des/der Stelleninhabers/in umfassen Mitarbeit in der Lehre (8 SWS) sowie Mitarbeit in der Forschung. Die Bereitschaft zur eigenen Weiterqualifikation – in der Regel mit dem Ziel der Promotion – wird vorausgesetzt. Erwartet werden:

- Vertiefte Kenntnisse in mindestens einer der sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Trainingslehre, Bewegungslehre
- Lehrbefähigung in mindestens einer der Sportarten Skifahren (alpin und Snowboard), Gerätturnen, Tennis, Basketball.
- Gute Kenntnisse im EDV-Bereich.

Einstellungsvoraussetzung ist ein mit Prädikat abgeschlossenes sportwissenschaftliches oder sportökonomisches Studium.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Universität Bayreuth strebt die Erhöhung des Frauenanteils in Forschung und Lehre an und fordert daher entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung auf.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **10. September 2001** an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth, Herrn Prof. Dr. Klaus Zieschang, 95440 Bayreuth, zu senden.

Aktuelle Stellenanzeigen finden Sie in der Stellenbörse auf der dvs-Homepage im Internet unter **www.dvs-sportwissenschaft.de**

Philipps-Universität Marburg



Im Fachbereich Erziehungswissenschaften –Institut für Sportwissenschaft und Motologie – der Philipps-Universität Marburg ist zum 01.10. 2001 –befristet für 3 Jahre –die Stelle für eine/n

Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in

zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit zur Verlängerung auf weitere 2 Jahre. Gemäß § 8 Abs. 2 Satz 1 HGlG sind Vollzeitstellen grundsätzlich teilbar. Vergütung erfolgt nach Verg.-Gr. Ila BAT. Es handelt sich um eine befristet zu besetzende Förderstelle, die im Rahmen der zugewiesenen Aufgaben auch die Möglichkeit zur Promotion bietet. Hierfür steht ein Drittel der Arbeitszeit zur Verfügung.

Aufgabengebiet:

Wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Lehre und Forschung gem. § 77 HHG, insbesondere

- Erarbeitung und Realisierung einer qualitativ ausgerichteten Forschungskonzeption zur Untersuchung von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule
- Mitarbeit an den „Grundthemen des Bewegens“
- Lehre im Ausbildungsgebiet der Schulpraktischen Studien

Voraussetzungen:

1. Staatsexamen im Fach Sport oder vergleichbare Abschlüsse. Erwünscht sind Kompetenzen im Bereich qualitativer Sozialforschung und eine bewegungspädagogische Orientierung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind **bis zum 03.08. 2001** an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Sportwissenschaft und Motologie der Philipps-Universität Marburg, Barfußberstraße 1, 35037 Marburg, zu senden.

Der Frauenförderplan der Philipps-Universität Marburg verpflichtet zur Erhöhung des Frauenanteils. Frauen sind deshalb ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Schwerbehinderte Bewerber(innen) werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungs- und Vorstellungskosten können nicht erstattet werden.

Universität Karlsruhe (TH)



Am Institut für Sport und Sportwissenschaft ist zum Wintersemester 2001/2002 die Stelle eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiters BAT Ila

im Rahmen des DFG Sonderforschungsbereichs (588) „Humanoide Roboter –lernende und kooperierende multimodale Roboter“ zu besetzen.

Die Stelle wird zunächst auf 3 Jahre besetzt, eine Verlängerung ist voraussichtlich möglich.

Ziel des Sonderforschungsbereichs ist es, in Zusammenarbeit von Informatikern, Robotikern und Maschinenbauern, einen Roboter zu entwickeln, der dem Menschen im Alltag eine wertvolle Hilfe darstellt. Inhalt des sportwissenschaftlichen Teilprojektes ist die Analyse menschlicher Bewegungsabläufe bei Alltagsbewegungen, um dem Roboter ein exaktes Bild der menschlichen Bewegung zur Verfügung zu stellen.

Gewünschte Voraussetzungen des/der zukünftigen Stelleninhabers/in sind

- Kenntnisse in der Bewegungsforschung (Biomechanik)
- Erfahrungen in der Bewegungsanalyse mit Videosystemen
- EDV-Kenntnisse
- Die Mitarbeit in der Lehre des Instituts wird erwünscht.

Formale Voraussetzung der Stelle ist die abgeschlossene Promotion des/der Bewerbers/in. Bei nicht promovierten Bewerbern/innen besteht die Möglichkeit, die Stelle in zwei BATIla/2 Stellen zu teilen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Lehrveranstaltungen, Kopien akademischer Zeugnisse, unter Angabe der Adresse mit Telefonnummer und Email) sind **bis zum 31. August 2001** zu richten an: Prof. Dr. Klaus Bös/Susanne Tittlbach, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Karlsruhe, Kaiserstr. 12, 76128 Karlsruhe; Tel. 0721/608-2611; eMail: susanne.tittlbach@geist-soz.uni-karlsruhe.de

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Am Institut für Sport- u. Sportwissenschaften der Philosophischen Fakultät ist zum Sommersemester 2002 die Stelle einer

C4-Professur für Sportwissenschaften/ Sportpädagogik (Nachfolge Prof. Dr. H. Haag)

wiederzubesetzen.

Der/Die zukünftige Stelleninhaber/in soll innerhalb der Sportwissenschaft die Sportpädagogik in den Bereichen Erziehungs- und Kulturwissenschaften sowie die Fachdidaktik in Lehre und Forschung vertreten.

Der/Die zukünftigen Stelleninhaber/in obliegt die Fachaufsicht über den Bereich Theorie und Praxis der Sportarten, der diesem Lehrstuhl funktional zugeordnet ist. In der Methodenlehre werden Kenntnisse in quantitativer und insbesondere qualitativer Forschung vorausgesetzt. Zusätzlich werden Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Evaluation von Projekten im Schul-, Breiten- und Spitzensport erwartet.

Erwünscht sind eine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung sowie die Beteiligung an interdisziplinären Projekten der wissenschaftlichen Weiterbildung des Institutes, der Fakultät sowie der Universität.

Habilitation oder gleichwertige Qualifikation und Sportlehrerexamen sind Voraussetzung.

Die Hochschule ist bestrebt, den Anteil von Wissenschaftlerinnen zu erhöhen und fordert deshalb nachdrücklich entsprechend qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Frauen werden bei gleichwertiger Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung vorrangig berücksichtigt. Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Lehrveranstaltungen, Kopien akademischer Zeugnisse, unter Angabe der Dienst- und Privatadresse mit Telefonnummer, Faxnummer, Email) sind **bis zum 03. August 2001** zu richten an den Dekan der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel.